

---

## BERICHT

### AUFBAU BÜROINFRASTRUKTUR UND VERWALTUNG

- Team: Weiterentwicklung Aufbau im Juni 2019
- Finanzwesen: Aufsetzen der Buchhaltungs- und Controlling-Struktur, Vergabeverfahren und Entwicklung der Verträge
- Büro: bis Februar 2019 Arbeit in Übergangsbüros, durch Vermittlung eines Kulturförderers Anmietung unseres Büros in der Otto-Suhr-Alle 94, 10585 Berlin
- EDV-Struktur des Projekts: Anschaffungen u. Entwicklung Bürokommunikation/-ausstattung, Beginn Aufbau CRM

### MITGLIEDER

- Rund 200 Kulturfördervereine sind Mitglied im DAKU; davon ¼ direkt – zumeist nach der Nutzung unserer Angebote – und ¾ über die Bundesvereinigungen. Offensive Mitgliederwerbung wurde nicht betrieben.
- Erstellung eines Mitgliederflyers.

### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Website (Launch am 22. März 2019)
- Newsletter (März, Juni, September, November)
- Brief an Bundestagsabgeordnete zur Unterstützung der Initiative von Bundesministerin Giffey für ein Demokratiefördergesetz
- Pressearbeit Symposium der Kulturfördervereine
- Pressemitteilung 25.11.2019 „Keine Strohfeuer entfachen! - Engagement stärken“
- Magazin-Beiträge in:
  - > kulturmanagement.net (Bericht über DAKU), Mai 2019
  - > Politik & Kultur, Zeitschrift des Deutschen Kulturrats (Interview mit Frank Druffner), November 2019
  - > BBE-Newsletter (Bericht über DAKU), Dezember 2019
- Lokale Pressearbeit im Zusammenhang mit unseren Initiativen
- Vorträge bei diversen Veranstaltungen wie beispielsweise Tagung der Stadt Ulm am 1. April oder der Westfälischen Kulturkonferenz am 11. Oktober 2019

### AUS DEN INITIATIVEN

- wie folgt

## PLATTFORMEN FÜR DEN WISSENSAUSTAUSCH FÜR KULTURFÖRDERVEREINE

### Ergebnisse des vom BMFSFJ geförderten Projekts (2018–2019)

#### A) Regionale Workshops zum Wissensaustausch und zur Vernetzung

Um die spartenübergreifende Zusammenarbeit von Kulturfördervereinen in verschiedenen Regionen anzustoßen, initiiert der DAKU gemeinsam mit Partnern vor Ort Netzwerktreffen in ganz Deutschland. Im Zentrum der Treffen steht der Austausch der Kulturfördervereine über ihre praktischen Erfahrungen und Vorgehensweisen. Eingeladene Referent\*innen führen in die jeweiligen Themen ein.

##### Zielgruppe

Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer\*innen von Kulturfördervereinen in mittelgroßen und großen Städten > jeweils ca. 25 Teilnehmer\*innen

##### Ziele

Ziel der Workshops ist es, die Organisationsentwicklung in den Vereinen zu unterstützen und ihre operative Arbeit effektiver zu gestalten. Über die spartenübergreifende Vernetzung sollen die Wahrnehmung und Anerkennung der bürgerschaftlichen Arbeit in den Vereinen erhöht und die Publikums- und Mitgliedererwerbungen gesteigert werden.

Der DAKU beobachtet, dass die Auseinandersetzung über die Rolle und Aufgaben der Kulturfördervereine immer wichtiger wird. Oft wird seitens der Vereine ein Austausch über Strategieentwicklung und das eigene Selbstverständnis gewünscht – auch, um das Potenzial der Vereine lokal noch besser auszuschöpfen: Ihr bürgerschaftliches Engagement kann zur Stärkung des Zusammenhalts in der Gesellschaft und der Vielfalt der Kulturlandschaft beitragen.

##### Vorgehen

Der DAKU versteht sich als Impulsgeber und Unterstützer, der seine Expertise für die Zusammenarbeit mit Kulturfördervereinen und verschiedensten Kooperationspartnern sowie Politik und Verwaltung einbringt (Expertenpool für Wissensaustausch, Aufbau, Kooperationen).

##### Einladung

Durch die Initiator\*innen: 2–3 Kulturfördervereine in der Region, DAKU und lokaler Partner

#### — Workshops

2. September 2019 – Lüneburg

Thema: „Ungeahnte Potentiale für die Kultur – Wie Fördervereine Kulturinstitutionen strategisch unterstützen können“

Teilnehmerzahl: 60

Ort: Museum Lüneburg



Veranstalter: Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e. V. (MVNB) und DAKU in Kooperation mit dem Arbeitskreis Museumsmanagement, dem Museumsverein für das Fürstentum Lüneburg, dem Museumsverein Hildesheim und dessen JuMis (Junge Mitglieder im Museum), der Bundesvereinigung deutscher Musik- und Theaterfördergesellschaften MUTHEA und dem Kunstverein Bremen und seinen Fördervereinen.

Dokumentation s. Anlage



- 9. November – Berlin  
Junge Organisator\*innen von Kulturfördervereinen aus dem Bundesgebiet tauschen sich über ihre Arbeit und ihre Rolle in der Kulturförderung aus  
Input: Marius Darschin, Geschäftsführer von Honey – Agentur für Content Campaigning
- 25. November – Bayreuth  
Vereine aus Nordbayern  
Eine Kooperation von: Gesellschaft der Freunde von Bayreuth und DAKU  
Input: Franziska Sprengel und Patrick Kammann  
Ehemalige Sprecher\*in der Bundesinitiative Junge Freunde Kunstmuseen im Bundesverband der Fördervereine Deutscher Museen für bildende Kunst
- 5. Dezember – Mannheim  
Vereine aus der Metropolregion  
Eine Kooperation von: Pfalzbau Freunde, Friends of Enjoy Jazz e. V., ARTgenossen (Junge), Kulturbüro der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH und DAKU
- 10. Dezember – Dresden  
Gespräch Förderverein Staatsschauspiel Dresden, Förderverein Hellerau, Förderverein des Verkehrsmuseums, DAKU

### Ergebnisse

- erste Ideen, wo Fördervereine vor Ort künftig zusammenarbeiten
- Sammlung relevanter Weiterbildungsthemen für die Vereine
- Impulse für die Ansprache und Gewinnung junger Mitglieder
- Überlegungen für die Zusammenarbeit mit der Kommunalpolitik
- mehr Wahrnehmung und Anerkennung der bürgerschaftlichen Arbeit für die Kultur angestoßen
- junge Kulturförderer verabreden, zukünftig als „Junger Think Thank“ des DAKU zusammen zu arbeiten und entwickeln Ideen für gemeinsame Initiativen

Die Kulturfördervereine haben sich bei den Workshops verabredet, weitere Treffen zu organisieren.

## B) Symposium der Kulturfördervereine

22. März 2019

Thema: „Vom Netzwerken zum Kooperieren – Wie Kulturfördervereine stärker werden“

Partner: Landesvertretung NRW

Teilnehmerzahl: 150

Grußwort: Bundesministerin  
Dr. Franziska Giffey

Beginn der internen und externen Kommunikation des DAKU (Policy Paper s. u.)



### Ziele

- Wissensaustausch der Kulturfördervereine in Vorträgen und Praxis-Foren
- Anerkennung der Arbeit der Kulturfördervereine durch die Politik

### Ergebnisse

- Die eigene Wirksamkeit wird erhöht, wenn Interessen gebündelt und mit starkem kollektivem Rückhalt weitergetragen werden – sowohl vor Ort bei der Arbeit der Kulturfördervereine als auch bundesweit im DAKU.

Dokumentation s. Anlage

## C) Datenbasierte Publikationen

POLICY PAPER: KULTURFÖRDERVEREINE IN ZAHLEN UND FAKTEN

- Veröffentlichung (print und online)
- Ermittlung erstmaliger Zahlen zu Kulturfördervereinen in Deutschland sowie erster Bedarfe der Vereine, aus denen Aufgaben für den DAKU abgeleitet werden, Basis: ZiviZ Survey 2017
- Partner: ZiviZ im Stifterverband, Kommunikationsagentur mc-quadrat
- Presseresonanz: Berichte und Meldungen wurden in vier Nachrichtenagenturen aufgenommen, von 174 Tageszeitungen abgedruckt und von zahlreichen Online-Redaktionen und Newslettern von Partnern aufgegriffen.



Zu den in dem Papier formulierten Aufgaben für die Weiterentwicklung der Arbeit der Kulturfördervereine gehören u. a.:

- das enorme bürgerschaftliche Engagement sichtbar machen, Daten und Fakten zu Kulturfördervereinen erheben und veröffentlichen,
- Instrumente zur Anerkennung ehrenamtlichen Engagements gemeinsam mit der Politik etablieren,
- Wissensaustausch der Kulturfördervereine und Vernetzung untereinander anregen,
- über Weiterbildungsangebote informieren und helfen, verstärkt digitale Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Vereinsarbeit zu nutzen,
- bei der Gewinnung und Bindung von Mitgliedern unterschiedlicher Generationen und Herkunft unterstützen,
- sich für vereinfachte Förderstrukturen einsetzen.

---

## Ergebnisse des von der BKM geförderten Projekts (2019)

„Weiterbildungsmodule zur Organisationsentwicklung von Kulturfördervereinen in ländlichen Räumen“

### A) Digitaler Werkzeugkasten für Kulturfördervereine

Beim „Digitalen Werkzeugkasten für Kulturfördervereine“ arbeiten Kulturfördervereine im ländlichen Raum und engagierte junge Menschen Hand in Hand – und nutzen Chancen der Digitalisierung für die Zukunftsfähigkeit ihrer Region. Von Experten geschult und von Coaches begleitet, erarbeiten sie über Projektzeiträume von mehreren Monaten hinweg gemeinsam Anwendungen digitaler Werkzeuge für die Vereine – von der Einrichtung einer Website, eines Adressverteilers oder Newsletters bis hin zur Organisation von Veranstaltungen.

Auf einer Website sollen 2020 die Ergebnisse veröffentlicht werden. Die Initiative soll auch in andere Regionen im Bundesgebiet durchgeführt werden.



Treffen teilnehmender Jugendlicher und Coaches bei @Power On

## — Pilotprojekt

Start: August 2019

Ort: Raum um Teterow in Mecklenburg-Vorpommern

Teilnehmende: 16 Jugendliche

2 Kultur- und Fördervereine: Förderverein Bürgerverein der Gemeinde Warnkenhagen e. V., Förderverein Gutshaus Bobbin e.V.,

Mit den folgenden wurde eine Zusammenarbeit 2020 verabredet: Förderverein der Musikschule in Teterow e. V. und Träger der Kunstwerkstatt Teterow, Museumsverein Teterow e. V., Musikverein Teterower Schalmeien e. V., Projekthof Karnitz

Durchführungspartner: Power On e. V. – eine von Jugendlichen im Ehrenamt getragene Initiative mit dem Ziel, junge Menschen für das Leben in der Region zu begeistern.

Initiatoren: Dana Bauers (Bundesverband Populärmusik e. V.), Tino Höfert (Stadtjugendring Greifswald), Jan Holze (Ehrenamtsstiftung Mecklenburg-Vorpommern), Eric Klausch (Power On e. V.), Hendrik Menzl (KARO gAG), Christoph Martin Schmidt (Fachstelle Kulturelle Bildung Mecklenburg-Vorpommern), Gerolf Vent (Jugendmedienverband Mecklenburg-Vorpommern)

Helfer bei der Erstellung Werkzeugkastens: Stifter helfen, Stiftung Bürgermut, Deutschland sicher im Netz, Bundesverband Deutscher Stiftungen, Stiftung Zukunft Berlin, Akteure aus Jungen Kulturfördervereinen und die o. g. Initiatoren

Vorgehen:

Mai - Juli:	Ansprache Initiatoren, Entwicklung Projekt, Entwicklung Werkzeugkasten mit Partnern (Vorlage einer Tool-Sammlung an die o. g. Helfer und Einarbeitung ihrer Vorschläge)
August:	Weiterentwicklung Projekt, Zeitplan, Erstellung Briefe an Kulturfördervereine und Aufruf Jugendliche
September:	Konzeption Schulungen und Beginn Ende September, Jugendliche melden sich schnell zurück (bis 10. September), Nachfassaktionen bei Kulturfördervereinen, Entwicklung Fragebogen Bedarfe Kulturfördervereine, Einstellung eines zweiten Coaches als Organisator der Expertenschulungen und Filmkonzeption, Bereitstellung Schulungsraum, Anschaffungen von Arbeitsmaterial
Oktober:	Nachfassaktionen bei Kulturfördervereinen und erste Gespräche zu Bedarfen anhand des Fragebogens, Schulungen der Jugendlichen sowie Reflexionstreffen
November und Dezember:	Beginn gemeinsame Erarbeitung von Digitalen Werkzeugen in den Vereinen, Filmdreh in zwei Vereinen, parallel weitere Schulungen, Gespräch mit BKM und Verabredung der Fortführung in MV Erstellung Zeitplan für die Fortführung des Piloten im Jahr 2020,

Erfahrungen:

- Kulturfördervereine benötigen für Absprachen innerhalb ihres Vereins teilweise bis zu zwei Monate (Prozess erst Ende Oktober abgeschlossen).
- Terminabstimmungen zwischen Jugendlichen und Kulturfördervereinen sind aufwändig.
- Termine für Schulungen müssen langfristig geplant werden und mehr als ein Termin pro Woche ist schwer mit dem sehr gefüllten Zeitplan der Jugendlichen vereinbar.
- Jugendliche haben nach der Schule oft wenig Zeit und Kraft für Schulungen > Wochenendcamp hilfreich (auch in den Ferien).
- Jugendliche müssen von Coaches von zu Hause abgeholt und zurückgebracht werden.
- Arbeit muss hauptsächlich nach 18 Uhr und an Wochenenden erledigt werden, da die Kulturfördervereine dann aktiv sind.
- Ständige Begleitung durch Coaches ist nötig, da die Wissensvermittlung sensibel moderiert werden muss mit diplomatischem Geschick. Ältere Menschen in Kulturfördervereinen fühlen sich schnell überfordert und bei der Erstellung der digitalen Filme unwohl vor der Kamera.
- Jugendliche haben häufig keine eigenen Laptops, sondern arbeiten mit Handys oder Tablets. Hierzu müssen Geräte bereitgestellt werden.
- Die Jugendlichen sind nicht in allen Gebieten Experten. Dadurch arbeiten verschiedene Jugendlichen je nach Thema in den Vereinen.
- Die Kulturfördervereine sind besonders an Kommunikationstools interessiert (Social Media).



Treffen Jugendlicher und Förderverein Bürgerhaus der Gemeinde Warnkenhagen ©Power On

#### Schlussfolgerungen:

Die Projektdurchführung innerhalb von 4 Monaten war zu kurz angesetzt. Um nachhaltig wirksam zu sein, sind mehrere Treffen notwendig (Bearbeitung mehrerer Themen, Vertiefungstreffen). In der Vorweihnachtszeit (ab Ende November) ist jedoch die Durchführung von gemeinsamen Treffen zunehmend unrealistisch, zumal die Jugendlichen vor den Weihnachtsferien verstärkt in der Schule gefordert sind.

Der Kontakt zu 16 Jugendlichen ist zeitaufwändig. Hier ist zielführender mit ca. 10-12 Jugendlichen zu arbeiten, die dann mehr Zeit und Expertise in das Projekt einbringen.

Der Pilot in Teterow hat 2019 mit zwei Kulturfördervereine abgeschlossen und wird - entsprechend der Abstimmung mit BKM - bis August 2020 mit weiteren Vereinen fortgeführt.

Video Bobbin: <https://vimeo.com/388189888>

Video Gottin: <https://vimeo.com/382156110>

#### Ergebnisse

- Zusammenstellung eines Werkzeugkastens mit rd. 15 digitalen Instrumenten
- Entwicklung und Erprobung des Prototyps in einem ländlichen Modell-Gebiet in Mecklenburg-Vorpommern (je nach Größe des Gebiets; vorrangig Orte unter 20.000 Einwohnern)  
> für zwei Vereine abgeschlossen
- Erstellung von 2 digitalen Filmen von Kulturfördervereinen

Über das Projektziel hinaus wurde bis Ende 2019 die Grundstruktur für eine eigenständige Website zum Projekt „Digitaler Werkzeugkasten für Kulturfördervereine“ erstellt.

## B) Informationen über bestehende Weiterbildungsangebote

Entsprechend der Bedarfe von Kulturfördervereinen, die der DAKU aus Umfragen und der Auswertung von Daten aus dem ZiviZ Survey 2017 (Policy Paper) eruiert hat, informiert er auf seiner Website über Weiterbildungsangebote bundesweiter und lokaler Partner, die für die Vereine von besonderem Interesse sind. Der Fokus liegt dabei auf folgenden Themenbereichen:

- Mitgliedergewinnung und -bindung
- Management
- Kommunikation und Marketing
- Recht, Steuern, Datenschutz
- Fundraising

### Vorgehen

Um dies umzusetzen haben Gespräche mit Anbietern von Weiterbildungsveranstaltungen für ehrenamtlich Arbeitende sowie mit Bürgerschaftlichen Organisationen stattgefunden, die von verschiedenen Partnern mehrfach empfohlen wurden bzw. mit denen eine langjährige Zusammenarbeit bei der Umsetzung des Symposiums der Kulturfördervereine bestand. Über die Angebote wird auf unseren Kommunikationskanälen informiert und die DAKU Website für den Weiterbildungsbereich weiterentwickelt.

### Ergebnisse

Vernetzung mit Angeboten von Weiterbildungspartnern

- Veröffentlichungen u.a. auf der Homepage und im Newsletter

## C) Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen

Da, wo ein spezifischer Zuschnitt von bestehenden Weiterbildungsveranstaltungen speziell auf die Kulturfördervereine nötig ist werden eigene Seminare entwickelt. Bei den Seminaren fungiert der DAKU als Initiator und Unterstützer, der seine Expertise für die Inhalte der Seminare und die Zusammenarbeit mit Kulturfördervereinen, verschiedensten Kooperationspartnern sowie Politik und Verwaltung einbringt. Überdies übernimmt der DAKU die Finanzierung der inhaltlichen Vorbereitung und Durchführung der Seminare.

### Zielgruppe

Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer\*innen der Kulturfördervereine/Freundeskreise in ländlichen Regionen, kleineren Städten (max. 20.000 Einwohner)  
> 8 bis 20 Teilnehmer\*innen, je nach Thema

### Vorgehen

Bundesweit agierende Weiterbildungsanbieter erstellen Konzepte und übernehmen die inhaltliche Koordination (z. B. Deutsche Stiftungsakademie, Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel). Der DAKU sucht nach einem lokalen Weiterbildungspartner für die Veranstaltungsorganisation und die örtliche Durchführung der Seminare.

Die Einladung erfolgt durch den lokalen (den Vereinen bekannten) Weiterbildungsanbieter. Vorbereitung und Versand der Einladung werden vom DAKU unterstützt.

### Themen und Termine (7 Veranstaltungen)

„Rechtliche Handlungsspielräume und Grenzen für Kulturfördervereine – Keine Angst bei der Vorstandsarbeit“, Referent: Oliver G. Rohn, Bundesverband Deutscher Stiftungen

Im Antrag waren jeweils 8 Teilnehmende vorgesehen.

- 19. November – Rendsburg, Schleswig-Holstein  
Eine Kooperation von: Nordkolleg Rendsburg, Deutsche Stiftungsakademie und DAKU  
Teilnehmende: 11
- 29. November 2019 – Seddin, Brandenburg  
Eine Kooperation von: Heimvolkshochschule am Seddiner See, Deutsche Stiftungsakademie und DAKU  
Teilnehmende: 15
- 3. Dezember – Bückeberg, Niedersachsen  
Eine Kooperation von: Schaumburger Landschaft, Deutsche Stiftungsakademie und DAKU  
Teilnehmende: 9

„Zeit sparen und Gemeinschaft stärken – mit digitalen Werkzeugen“

Referenten: Dr. Felix Francke, Eric Klausch

- 20. November 2019 – Lubmin, Mecklenburg-Vorpommern  
Eine Kooperation von: Heimvolkshochschule Lubmin, Power On und DAKU  
Dieses Seminar musste leider aufgrund der zu geringen Teilnehmerzahl abgesagt werden. Voraussichtlich wurde zu kurzfristig eingeladen.

„Finanzierungsmöglichkeiten für Kulturfördervereine“

- 25. November 2019 – Bautzen, Sachsen  
Eine Kooperation von: Steinhaus Bautzen, Bundesakademie Wolfenbüttel und DAKU,  
Referent\*innen: Torsten Wiegel, Andrea Ehlert  
Teilnehmende: 6

- 29. November 2019 – Schwerin, Mecklenburg-Vorpommern  
Eine Kooperation von: Arbeit und Leben, Bundesakademie Wolfenbüttel , Servicecenter Kultur und DAKU  
Referent\*innen: Kerstin Hädrich, Hendrik Menzl  
Teilnehmende: 18
  
- 2. Dezember 2019 – Seddin, Brandenburg  
Eine Kooperation von: Heimvolkshochschule am Seddiner See, Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel und DAKU  
Referentinnen: Andrea Ehlert, Nadine Schmolke  
Teilnehmende: 21

### Erfahrungen und Ergebnisse

- Mindestens 6 Wochen vorher einladen (war 2019 durch die Projektfinanzierung im laufenden Jahr nicht möglich).
- Nachfasstelefonate mit den Kulturfördervereinen sind sehr hilfreich.
- Durch die Zusammenarbeit mit Weiterbildungspartnern können teilweise Kosten gespart werden (Honorar Referierende und Durchführungskosten), außerdem ist der lokale und regionale Vertrieb der Einladungen erfolgreicher.
- Genauer definieren, inwieweit sich das Seminarprogramm an Fortgeschrittene oder Anfänger richtet (bei Anmeldung ankreuzen lassen).
- Die ländlichen Vereine sind eher an klassischen und weniger an partizipativen Seminarformaten interessiert.
- Der Erfahrungsaustausch und Praxisbeispiele ist den Teilnehmenden besonders wichtig (viel Zeit dafür einplanen – sie engagierten sich sehr aktiv in der Diskussion der vorgestellten Fragen bzw. Aspekte und nahmen immer wieder Bezug zu ihren konkreten Tätigkeitsumfeldern).
- Konzentration der Inhalte auf Kernpunkte.
- Bei diesem Format sollte die maximale Anzahl auf 12 Teilnehmende begrenzt werden.
- Die Teilnehmenden sind am weiteren Austausch untereinander sehr interessiert und erbat die Anwesenheitsliste.

#### Thema Finanzierungsmöglichkeiten:

- Die Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Partnern sollte fortgesetzt werden.
- Inhalte und Methoden in der Einladung konkreter beschreiben (es wurden ausschließlich Förderkataloge erwartet - das Seminar war darauf ausgerichtet, Methoden für die Auffindung der jeweils passenden Fördertöpfe zu vermitteln).
- Hinweise zum Vorgehen bei Vernetzung für Förderungen von Kulturfördervereinen sind im ländlichen Raum weniger notwendig, weil dies hier sehr ausgeprägt erfolgt.
- Ggf. wäre auch hier ein Beispiel für einen Förderantrag zielführend.

Die Auswertung der Feedback-Bögen von Teilnehmenden am Seminar „Finanzierungsmöglichkeiten für Kulturfördervereine“ ergab, dass die Erwartungen der Teilnehmenden zu 90%

vollständig oder teilweise erfüllt wurden. Ebenfalls 90% gaben an, einige oder viele Anregungen für die eigene Arbeit mitgenommen zu haben.

Thema Rechtliche Handlungsspielräume:

- Die Arbeit an einer Beispielsatzung hat sich als äußerst zielführend erwiesen, da die Teilnehmenden damit in ihrer Arbeitserfahrung abgeholt wurden und konkrete Erkenntnisse für ihren Arbeitsalltag ableiten konnten.
- Die Bereitstellung von Checklisten bietet den Teilnehmenden auch nach dem Seminar die Möglichkeit, bearbeitete Fragestellungen nachzuvollziehen und neue Sachverhalte damit abzugleichen.

Die Auswertung der Feedback-Bögen zeigt, dass mit der gemeinsam erarbeiteten Seminarkonzeption die Erwartungen der Teilnehmenden zu 85% „vollständig erfüllt“ wurden. 67% der Teilnehmenden gaben an „viele Anregungen“ für die eigene Arbeit mit nach Hause genommen zu haben. Die Seminare wurden hinsichtlich der Kriterien Vortragsweise, Inhalt, Praxisorientierung, Beantwortung von Fragen und Seminarunterlagen insgesamt mit 1,4 bewertet (bei einer Bewertung nach dem deutschen Schulnotensystem).

Auf den Feedback-Bögen wurden die Kulturfördervereine auch nach ihren Wünschen für Themen, Veranstaltungszeiten und -längen zukünftiger Seminare befragt.

Die Teilnehmendenzahl war höher als erwartet (Erwartung 8 Teilnehmende, Resultat: rd. 11 Teilnehmende inklusive der ausgefallenen Veranstaltung). Bei beiden Themen hat sich anhand der höher als erwarteten Teilnehmendenzahl und der Seminauswertung gezeigt, dass hier Fortbildungen für die Kulturfördervereine sehr wichtig sind.

Folgende weitere Themen wurden bereits 2019 für eine Durchführung von Seminaren 2020 konzipiert:

- Digitale Werkzeuge
- Mitgliederaktivierung und Einbindung (Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland)

Über das Projektziel hinaus sind aus der Vorbereitung der Seminare und teilweise darüber hinaus FAQ-Kataloge als „Tipps für die Vereinsarbeit“ entstanden zu folgenden Themen:

- Fundraising
- Gewinnung Junger Mitglieder

## — Stipendien

Vergabe von Stipendien, bei denen 75 % des Teilnahmebeitrags für Weiterbildungsangebote, jedoch nicht mehr als 500 Euro finanziert werden. Bewerben können sich Vorstände und Verantwortliche im Management von Kulturfördervereinen in Orten mit bis zu 20.000 Einwohnern.

### Erfahrungen

- Zur Verbreitung wurden zahlreiche lokale und bundesweite Partner angesprochen – hierzu ist jedoch eine langfristige strategische Planung notwendig.
- Dieses Angebot wurde leider nicht von den Kulturfördervereinen genutzt.
- Langfristiger Anlaufzeitraum notwendig – auch Telefonate mit einzelnen Vereinen sind hilfreich.
- Die Teilnehmer sind vor allem auf die Übernahme von Reise- und Hotelkosten angewiesen.

### Schlussfolgerung

- Erweiterung auf Erstattung Reise- und Hotelkosten.

## D) Mapping Kulturfördervereine

### Vorhaben

Als Grundlage für Weiterbildungsangebote soll ein Mapping zu folgenden Daten erstellt werden.

- Erstellung eines Kriterienkatalogs zu den Sparten der im DAKU vertretenen Kulturfördervereine
- Formulierung von Typologien der Kulturfördervereine
- Ermittlung von Kontaktadressen, Kreislisten, Aufteilung nach Sparten
- Quelle: bundesweite Vereinsregister

### Erfahrungen

- Erste Ergebnisse konnten bei den Einladungen zu den Weiterbildungsveranstaltungen genutzt werden (Festlegung Ballungszentren für die Verortung der Seminare).
- Die Zuordnung der Fördervereine und Freundeskreise ist sehr zeitaufwändig.
- Die Kontaktadressen der Vereinsregister beinhalten nur die Postanschrift. Zukünftig müssen die Mail- und Telefonkontakte recherchiert werden.

### Ergebnisse

- Mapping zu Kulturfördervereinen (Verortung, Dichte, Kontakte)
- Vorbereitung eines Informationspapiers „Lokale Trends“ zur Aufbereitung der Resultate des Mappings